

Am 23.07.2023 haben wir, eine kleine Gruppe der Gehörlosenseelsorge aus dem Erzbistum Paderborn, uns gemeinsam mit etwa 250 Pilger*innen aus unserem Erzbistum auf den Weg zum Weltjugendtag nach Lissabon gemacht. Die fünf Busse, gefüllt mit jungen Menschen, sind am Sonntagabend an unterschiedlichen Punkten im Erzbistum gestartet. Mit uns gereist sind eine Gruppe Unna, Kamen und Holzwickede sowie die Gruppe Dortmund 2.

Unser erstes Ziel für einen Zwischenstopp war

Le Mans, welches eine Partnerstadt von Paderborn ist. Die Bistümer haben untereinander guten Kontakt, was man in der Gemeinde und beim gemeinsamen Gottesdienst spüren konnte.

Danach ging es weiter nach Porto, unserem ersten größeren Ziel. Dort fanden die Tage der Begegnung statt.

„Mir hat am besten gefallen, dass wir mit verschiedenen Gruppen beisammen waren und es einen guten Austausch gab. Viele waren sehr offen, begeistert und bemüht, visuell und/oder gebärdensprachlich zu kommunizieren.“

(Julia Stachnik)

Im Bistum Porto wurden wir in der Stadt Oliveira de Azeméis herzlich aufgenommen. Dort waren Pilger*innen aus Deutschland, Polen und der Dominikanischen Republik in Gastfamilien oder in Schulen untergebracht. In der Stadt Porto, wo wir mit unseren Bussen täglich hingebacht wurden, gab es ein vielfältiges Programm, unter anderem mit Katechesen, Anbetung, Taizégebeten und Sightseeing. Am Samstag, den 29.07.2023 gab es in Porto bereits ein „kleinen Weltjugendtag“ mit über 16.000 Pilgern*innen, die im Bistum Porto untergebracht waren. Nach einem feierlichen Gottesdienst gab es die Möglichkeit, zum Meer zu gehen, zu feiern, einander zu begegnen und sich mit jungen Menschen aus vielen Ländern auszutauschen. Nach einem ereignisreichen Tag kehrten wir am Abend in unsere Unterkunft zurück.

Der Sonntag startete um 11 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Gastgemeinde, den die 3 Länder mitgestaltet haben. Anschließend waren wir deutschen Pilger*innen bei portugiesischen Familien zum Mittagessen eingeladen. Bei der großen Anzahl der Gäste war dies eine logistische Herausforderung, die gut gemeistert wurde: die Familien waren alle sehr herzlich und haben zusätzlich zu ihren „Gastkindern“, welche bereits die Woche bei ihnen übernachtet haben, noch weitere Pilger*innen unseres Erzbistums aufgenommen, sodass in oftmals bis zu 15 Personen aus verschiedenen Ländern gemeinsam am Tisch saßen. Anschließend fand in einem nahegelegenen Park ein Abschlussfest statt und am Abend wurde ein gemeinsames Abschlussgebet gehalten. Dabei wurde besonders allen Familien und Helfer*innen ein großer Dank ausgesprochen.

Am Montag, den 31.07.23 fuhren wir los zum nächsten Ziel: Lissabon. Auf dem Weg hatten wir einen kurzen Aufenthalt in Fatima.

Dort haben wir uns der Gruppe aus Unna, die bereits vor dem Weltjugendtag einige Gebärden gelernt hat, angeschlossen und haben an diesem besonderen Ort eine gemeinsame Andacht gefeiert. Anschließend blieb nur wenig Zeit, die wichtigsten Orte flüchtig anzuschauen. Neben den Paderborner Gruppen waren noch sehr viele andere Pilger*innen dort.

Am Nachmittag ging es dann weiter nach Lissabon, wo wir gegen 18 Uhr angekommen sind. Dort haben sich alle fünf Busgruppen des Erzbistums wieder getroffen und wurden nach Geschlechtern getrennt in einer Grundschule und einer Sporthalle untergebracht – ein Abenteuer! Zu den kalten Duschen musste man gefühlt einen Kilometer laufen und am Abend haben wir festgestellt, dass nicht nur wir, sondern auch einige Kakerlaken sich in unserem Klassenraum wohlfühlt haben.

Am ersten vollen Tag in Lissabon konnten wir uns die Stadt anschauen. Am Abend gab es eine feierliche Eröffnung, welche leider nicht ganz barrierefrei war und ohne Hindernisse ablief. Nachdem wir halbwegs einen Platz mit Personen aus unterschiedlichen Ländern und verschiedenen Gebärdensprachdolmetscher*innen bekommen haben, konnten wir jedoch eine schöne Eröffnung genießen.

Morgens gab es jeweils „Rise up“ Katechesen zur Einführung, gestaltet von unterschiedlichen Bistümern. Unsere Gruppe hatte am Mittwoch, den 02.08.23 ein Treffen mit allen Gehörlosen die beim Weltjugendtag, dabei waren Personen aus 9 verschiedene Länder. Das war super schön: alle konnten sich in Gebärden unterhalten und es hat funktioniert, auch wenn diese Gebärdensprachen alle verschieden sind. International Signs (ikonische Gebärden, keine Sprache) und Englisch (Mundbild) halfen dabei weiter. Neben dem Programm, speziell für uns taube und taubblinde Menschen, haben wir auch an offiziellen Programmpunkten teilgenommen.

„Als taube/taubblinde Personen sind wir unsichtbar. Deswegen sind wir oft auf Unverständnis und Barrieren gestoßen. Das ist sehr schade.

Wir sind aus einigen anderen Ländern anderen taube/taubblinde Personen begegnet und hatten verschiedene Gebärdensprachen und Gebärdensprachdolmetscher*innen. Leider waren auch hier Barrieren. Unsere Gebärdensprachdolmetscher*innen haben keine Texte, Materialien oder sonstige Vorbereitung/Unterstützung erhalten.“ (Julia Stachnik)

Am Donnerstag wurde der Papst willkommen geheißen. Dabei hatten wir Zugang zu einem anderen Bereich, welcher besser für uns taube/taubblinde Menschen war, einige taube Freiwillige haben sich hierfür eingesetzt. Die Sicht war dort besser und wir hatten mehr Platz. Auch für den Kreuzweg am nächsten Tag konnten wir dort sitzen und haben dadurch viel mitbekommen.

Der Kreuzweg war ein Highlight: er wurde durch Tanz, Bewegung, Performance und aktuelle Texte gestaltet und war sehr berührend. Dank der Dolmetscher*innen bekamen wir viel mehr mit als sonst.

Ein besonderes Ereignis war der Abschlussgottesdienst in Gebärdensprache (hauptsächlich American Sign Language, aber auch die anderen Gebärdensprachen wurden eingebunden), welche die Länderverantwortlichen der Gehörlosengruppen organisiert haben. Es war ein Gottesdienst, nur in Gebärdensprachen, also visuell. Der taube Priester Shawn aus Amerika hielt den Gottesdienst in Amerikanischer Gebärdensprache (ASL) und in Psalmen, Lesung, Evangelium und Fürbitten wurde durch die anderen Länder mitgewirkt. Der Gottesdienst war sehr berührend und bewegend. Anschließend ging es für uns mit Sachen für eine Nacht zum Feld am Tejo, wo die Vigil am Samstagabend und Abschlussmesse am Sonntagmorgen stattfanden, beides gemeinsam mit dem Papst. Der Weg dort hin beinhaltete einen langen Fußmarsch durch die portugiesische Hitze. Auf dem Gelände gab es einen speziellen Bereich für Menschen mit Behinderung, allerdings wurde auch hier mehr auf körperliche Behinderung geachtet. Das ist recht schade und man merkt, dass es noch viel Aufklärungsbedarf gibt. Ein Bereich wurde für Gehörlose eingerichtet, von dem aus wir gut sehen konnten - auch der Papst ist direkt an uns vorbei gefahren. Die Vigil war bewegend: so viele junge Menschen, ausgerichtet auf einen Gott in der Eucharistische Anbetung. Nach der Vigil gab es die Möglichkeit, weiter Lobgesänge und christliche Lieder zu singen oder sich einen Schlafplatz zwischen staubigen Feld, Wiese und Steinen zu finden.

Nach einer kurzen Nacht haben wir am Sonntag, den 06.08.23 einen schönen Abschlussgottesdienst erleben dürfen. Ausgesendet mit viele guten positiven Erfahrungen fahren wir zurück.

„Die Reise zum Weltjugendtag in Lissabon war ein bereicherndes Erlebnis für mich. Ich habe viel mitgenommen: Spiritualität in unserer Gruppe und bei einigen großen, gemeinsamen Events und besonders im visuellen/gebärdensprachlichen Gottesdienst.“ (Julia Stachnik)

Der WJT war für uns alle insgesamt ein besonderes Erlebnis.

Bericht Sr. Judith Beule (SMMP)

Koordinatorin der Seelsorge für und mit Menschen mit Hör-und Sprachbehinderungen und Taubblinde Menschen im Erzbistum Paderborn